

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 118 (2000)  
**Heft:** 39

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Nr. 39**  
29. September 2000  
118. Jahrgang  
Erscheint wöchentlich

**Redaktion SI+A:**  
Rüdigerstrasse 11  
Postfach, 8021 Zürich  
Telefon 01 288 90 60  
Telefax 01 288 90 70  
E-Mail SI\_A@swissonline.ch

**Herausgeber:**  
Verlags-AG der akademischen  
technischen Vereine

**USIC-Geschäftsstelle:**  
Telefon 031 382 23 22  
Telefax 031 382 26 70

**SIA-Generalsekretariat:**  
Telefon 01 283 15 15  
Telefax 01 201 63 35  
E-Mail gs@sia.ch  
Normen Tel. 061 467 85 74  
Normen Fax 061 467 85 76  
Internet <http://www.sia.ch>

**GEP-Geschäftsstelle:**  
Telefon 01 632 51 00  
Telefax 01 632 13 29  
E-Mail [info@gep.ethz.ch](mailto:info@gep.ethz.ch)

## Inhalt



### Zum Titelbild: Schwerpunkt- heft Wettbewerb

Das dritte Schwerpunktheft 2000 beschäftigt sich mit dem im Umbruch stehenden Wettbewerbswesen (Titelbild: Jörg Hamburger).

### Standpunkt

*Philippe Cabane*  
**3** Die methodische Perspektive

### Wettbewerb

*Barbara Zibell*  
**4** Der Wettbewerb als Planungsinstrument?

*Philippe Cabane*  
**10** Architekturwettbewerb im Gespräch

*Franz M. Wittmann*  
**21** Wettbewerb weltweit?

*Inge Beckel, Philippe Cabane*  
**25** Über Skurrilitäten in Konkurrenzverfahren

### Wettbewerbe

**31** Laufende Wettbewerbe und Ausstellungen

### Impressum

am Schluss des Heftes

### IAS 18

Erscheint im gleichen Verlag:  
Ingénieurs et architectes suisses  
Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021 693 20 98

### Energie

*Vincent Perret et al.*  
Impact du diesel sur la santé

### Ausblick auf Heft 40

Themenheft «Erdbebenvorsorge in der Schweiz»

---

## Die methodische Perspektive

Es mag vielleicht erstaunen, dass hier eine Schwerpunktnummer zum Thema Architekturwettbewerb vorliegt, die keinerlei Wettbewerbs-Resultate präsentiert. Die Ursache für diesen Verzicht liegt nicht darin, dass die Wettbewerbsszene in letzter Zeit keine interessanten Resultate hervorgebracht hätte. Doch angesichts des sich gegenwärtig abzeichnenden Wandels im Wettbewerbswesen schien es angebracht, den Architekturwettbewerb für einmal mehr aus der methodischen Perspektive – das heisst als Verfahren oder Instrument im Hinblick auf komplexere Bauaufgaben – zu diskutieren. Denn längst ist der Wettbewerb nicht mehr das, wofür ihn viele halten. Er ist nicht mehr nur ein Mittel, mit dessen Hilfe ein Auftraggeber die beste architektonische Lösung für ein klar umrissenes Bedürfnis erhält. Mindestens zwei Entwicklungstrends eröffnen neue Perspektiven auf die Rolle des Wettbewerbs: das öffentliche Beschaffungswesen in der Folge des Gatt/WTO-Übereinkommens, das die Rolle des Architekturwettbewerbs stärker vom Projektierungs- zum Vergabeverfahren verlagert, und zweitens die immer komplexer werdenden Voraussetzungen, unter denen heute grössere Bauaufgaben geplant und realisiert werden müssen.

Als Einstieg ins Thema setzt sich die Planungstheoretikerin Barbara Zibell historisch und kritisch mit dem Wettbewerb – speziell dem städtebaulichen Ideenwettbewerb – als Planungsinstrument auseinander. In seiner gegenwärtigen Form als Architekturwettbewerb eigne sich dieses Verfahren nur bedingt als Instrument für die Planung grösserer Vorhaben und könne nur «wohldosiert» und zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt die erwünschten Resultate bringen. Aus Sicht der Praktiker wurden der Architekt Marco Zünd, die Projektmanager Hansjörg Pedrett und Thomas Held sowie der Städtebauer und Landschaftsplaner Rainer Klostermann zu einer Diskussionsrunde zur neuen Rolle des Wettbewerbs nach Inkrafttreten des Gatt/WTO-Übereinkommens eingeladen. Ein Fazit der Diskussion ist, dass die Auflage zur öffentlichen Ausschreibung die öffentliche Hand gegenüber privaten Auftraggebern benachteiligt. Ferner nehme aber in jedem Fall die dem Wettbewerb zugrundeliegende planerische Leistung eine zentrale Stellung ein und es müssten neue Verfahren eingeführt werden. Der folgende Beitrag des deutschen Anwalts Franz M. Wittmann bringt Licht ins Dunkel der internationalen Abkommen über das öffentliche Beschaffungswesen. Er behandelt die Zusammenhänge und Widersprüche zwischen den internationalen Abkommen und den staatlichen Regelungen mit Blick auf die Situation in Deutschland. Der abschliessende Artikel von Inge Beckel und mir sieht sich als konstruktives Statement von Seiten der Redaktion. Anhand von einigen Skurrilitäten im Wettbewerbswesen und den Diskussionen im Rahmen der Vorbereitung und Realisierung dieses Hefts haben wir einige Faktoren formuliert, die es unseres Erachtens bei der Durchführung von Wettbewerben zu beachten gilt.

Wenn eine methodische Diskussion im Vordergrund dieser Nummer stand, so schien es uns auch unmotiviert, den sprachlichen Schwerpunkt mit Modellfotos, Perspektiven und Plänen zu bebildern. Paola Maiocchi hat deshalb die beiden Kunstschaaffenden Annelise Coste und David Chiappo eingeladen, sich vom Thema inspirieren zu lassen. Unabhängig vom Inhalt illustrieren die Zeichnungen den ersten und letzten Artikel dieses Hefts in beinahe skurril ironischer Art.

*Philippe Cabane*